

## Einundzwanzigster Gesang.

## Achilleus Ansöhnung mit Agamemnon.

Gos im Safrangewande entstieg des Okeanos Fluten,  
 Daß sie den Göttern brächte das Licht und den sterblichen Menschen.  
 Da kam Thetis zum Lager, vom Gott herbringend die Gaben.  
 Ihren geliebten Sohn nun traf sie dort über Patroklos  
 5 Hingestreckt laut weinend, und viele um ihn der Gefährten  
 Jammerten. Unter sie trat die silberfüßige Göttin,  
 Und seine Rechte ergreifend begann sie also zu reden:

Lieber Sohn, ihn lassen wir nun, wie herzlich wir trauern,  
 Seiner Ruh, nachdem nach dem Räte der Götter er hinsank.  
 10 Du aber nimm von Hephästos die hochgepriesene Rüstung,  
 Wunderschön, wie sie nimmer ein Mann um die Schultern getragen.

Also sprach die Göttin und legete nieder die Waffen  
 Vor ihrem Sohne; da rasselten laut diese Wundergebilde.  
 Sämtliche Myrmidonen erfaßte ein Schauer, und keiner  
 15 Wagte sie anzuschau'n; sie erzitterten. Aber Achilleus,  
 Wie er sie sah, da ergriff ihn noch stärkerer Zorn, und die Augen  
 Strahlten ihm unter den Wimpern wie schreckliche Flammen des  
 Feuers.

Freudig umfaßte und hielt er die herrlichen Gaben des Gottes.  
 Aber nachdem er sein Herz an den Wundergebilden gesättigt,  
 20 Wandte er schnell sich zur Mutter und sprach die geflügelten  
 Worte:

Mutter, die Waffen da gab mir ein Gott, wie sie wahrlich allein nur  
 Schafft der Unsterblichen Hand, kein sterblicher Mann sie bereitet.  
 Gleich jetzt will ich mich wappnen zum Kampf. Doch ich fürchte  
 im Herzen

Gar sehr, daß mir indessen Menötios tapferem Sohne  
 25 Fliegen, hineingeschlüpft in die erzgeschlagenen Wunden,  
 Drinnen Gewürm erzeugen und ganz entstellen den Leichnam —  
 Denn sein Geist ist entflohn — und der Leib in Verwesung zerfalle.